



ASIEN/SYRIEN - Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke gestorben. Patriarch Laham: „Sein Tod möge ein Opfer für den Frieden sein“

Aleppo (Fidesdienst) – Am gestrigen 14. November starb im Alter von 55 Jahren der Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Syrien, Pfarrer Jules Baghdassarin, an plötzlichem Herzversagen. Das Amt des Nationaldirektors hatte der griechisch-katholische (melchitische) Priester mit Wohnsitz in Aleppo seit 2003 inne. Die Beisetzung wird am Samstag in der St. Georgs-Kirche in Aleppo stattfinden. Dem Requiem wird der griechisch-katholische Erzbischof Jeanbart von Aleppo vorstehen.

Pfarrer Jules Baghdadassarin hatte unter der tragischen Konfliktsituation in Aleppo persönlich sehr gelitten. In den vergangenen Monaten hatte er sich angesichts der humanitären Notlage Tausender Flüchtlinge in der Stadt der oft problematischen Organisation und Durchführung von Hilfsprogrammen für vertriebene Familien gewidmet. Wahrscheinlich – so Mitarbeiter des Büros der Päpstlichen Missionswerke in Aleppo – hatten die Sorgen und der psychische und physische Stress tödliche Folgen für ihn.

Der griechisch-katholische Patriarch Gregor III. Laham sprach gegenüber dem Fidesdienst den Angehörigen von Pfarrer Baghdassarien und der griechisch-katholische Gemeinde in Aleppo sein Beileid aus und erinnert mit folgenden Worten an den Verstorbenen: „Er war ein großer Freund der Armen und engagierte sich mit ganzer Kraft für karitative Werke. Sein Lebensmotto lautete lieben und dienen“. „Wir hoffen“, so der Patriarch abschließend, „dass sein Tod ein Opfer für den Frieden und die Aussöhnung in Syrien, für die Zukunft der Christen in Syrien und für den Sieg der Nächstenliebe in Syrien und im Nahen Osten sein möge“. (PA) (Fidesdienst, 15/11/2012)